

sacerdotis diu est auxilio destituta, necessarium duximus Leoni (vero fehlt in den Hss.) operam eius visitationis iniungere'. So ist I, 80 in dieser Weise nothwendigste Folge von I, 78 und 79. Trotzdem ist hinter I, 79 erst I, 81, ein Brief nach Mevania in Umbrien, eingeschoben. Manches Auffallende und Absonderliche muss die Schwierigkeit der Communication erklären. Es liesse sich an einzelnen Fällen wahrscheinlich machen, dass Gregor Briefe geschrieben hatte und liegen liess, bis ein Bote gelegentlich den betreffenden Ort berührte. Und so verstehen wir auch am leichtesten die oft sonderbare Vereinigung mehrerer Briefe an die gleiche Adresse, bei der man sonst nicht einsieht, warum nicht Alles in einem Briefe gesagt ist. Zu Boten wurden nun zwar die allerverschiedensten Personen benutzt, nur nicht, wie es scheint, diejenigen, die jederzeit benutzbar gewesen wären, nämlich eigentliche Diener; und dies mag mit dem mündlichen Auftrag, den wohl in den meisten Fällen die Briefüberbringer ausserdem auszurichten hatten, zusammenhängen. Unzählige Male verweist Gregor entweder auf ausführlichere Mittheilungen des Lator praesentium, oder überhaupt auf etwas, was dem Adressat secretius mitzutheilen sei¹⁾. Dies führt uns zunächst zu der Bemerkung, dass wohl die Briefe Gregors nicht verschlossen gewesen sind. Wir können letzteres für die damalige Zeit auch aus dem überhaupt für den Brieftransport sehr interessanten Briefe XI, 67 ersehen. Quiricus, Bischof in Spanien, schreibt an Gregor nach Rom. Der Bote, der den Brief besorgen soll, geht aber erst von Spanien nach Jerusalem wallfahrten; dort verliert er seinen Brief; kommt trotzdem später nach Rom und erzählt nun an Gregor, was in dem Briefe gestanden habe. Dass die Verbindung mit Spanien gerade besonders ungünstig, ersieht man auch aus IX, 122' in der Textform, die die Mauriner p. 1032 Anm. k geben. 'ut autem nostrum hominem', schreibt Gregor an den König Reccared, 'ad vestram excellentiam modo minime mitteremus, navis necessitas fecit; quia inveniri non potest qui ab istis partibus ad Spaniae littora valeat proficisci'. Sodann aber erklären die mündlichen Aufträge das Ungenügende und Unklare, welches vielen Briefen anhaftet; auch die formelhafte Behandlung allein würde diese überall zu beobachtende Eigenthümlichkeit nicht genugsam aufhellen.

Zu Boten wurden, wie gesagt, die verschiedensten Arten von Leuten benutzt. Nicht selten Angehörige des Ortes, nach dem der Brief adressirt war; d. h. Geistliche oder Laien, welche in Rom ein Anliegen hatten und nach dessen Erledigung den Bescheid in einem Schreiben Gregors mit nach Hause

2) So in den Briefen, welche Augustins Genossen recommandiren. Ferner in X, 45. 51 etc.